Da nun diese Behandlung, nach genau angezeigter Art, mit so wenig Kosten verknüpft ist, so darf ich hoffen, daß sich viele meiner Herren Collegen dieses Verfahrens bedienen werden, und der Hauptzweck dieser Bekanntmachung erreicht wird, zu jeglicher Zeit diese für gefährlich Kranke so nützlichen Thiere stets in hinlänglichem Vorrath haben zu können.

---

3) Ueber denselben Gegenstand,

vom

Apotheker Bennerscheidt in Aachen.

Vor zwei Monaten kaufte ich einige hundert Blutegel, die sehr gesund zu seyn schienen; die Verkäufer gaben vor, selbige in Westphalen frisch gefangen zu haben. Ob nun diese Thiere unser Wasser nicht vertragen konnten, ob selbige beim Ankauf schon krank waren, ist mir bis jetzt noch ein Räthsel; denn trotz der angemessenen sorgfältigen Einlogirung war nach zwei Tagen das Wasser blutroth gefärbt und von etwas ammoniakalischem Geruch. Um mich von der Gegenwart des Ammoniaks mehr zu vergewissern, brachte ich in die Nähe dieser rothen Flüssigkeit ein mit Salzsäure befeuchtetes Stäbchen, welches dicke Dämpfe entwickelte. Die Thiere wurden sorgfältig mit einem laulichtem Wasser abgewaschen, worin sich meine andern Blutegel sehr wohl befanden, und welches keine Spur von Ammoniak enthielt. Nach zwei Stunden aber zeigte sich dieses frische Wasser schon wieder ammoniakalisch. Es wurde wieder abgegossen und die Erneuerung des Wassers täglich, ohne die Thiere zu beunruhigen, zweimal wiederholt. Das Wasser

zeig-

zeigte ſich jedesmal ammoniakhaltig; die Blutegel waren traurig größtentheils am Boden des Gefäßes, umgeben von einem ſehr bräunlichen, adhärirenden Schleim und mit etwas zuſammengeſchrumpften Schwanz.

Die Röthung des Waſſers erfolgte nun zwar nicht mehr, aber die Sterblichkeit von täglich 1 bis 2, auch ſchon 3 Stück, dauerte fort. Das Ammoniak zu neutraliſiren und die Blutegel vielleicht mehr zu erfriſchen, ſetzte ich nach 6 Tagen bei jedesmaliger Waſſer-Erneuerung ½ Löffel Sauerhonig zu, worauf die Abſonderung eines häufigen braunen Schleimes erfolgte, aber immer auch noch Ammoniak, und die Sterblichkeit, die zwar Anfangs ganz eingeſtellt war, begann von Neuem und dauerte, bei dieſer fleißigen Wartung, fort, bis auf den letzten. Noch zu bemerken iſt, daß auch keiner von dieſen Blutegeln anſaugen wollte.

Seit 8 Jahren habe ich jetzt der Behandlung der Blutegel eine beſondere Aufmerkſamkeit geſchenkt, und gefunden, daß die Reinigung und Erneuerung des Waſſers von 8 zu 8 Tagen, ohne die Thiere unnöthig zu bewegen, und die Aufbewahrung derſelben an einem luftigen, temperirten, dunklen aber trocknen Orte diejenigen Bedingungen ſind, unter welchen ſelbige geſund erhalten werden können. Ein Unfall, wie der vorſtehende, iſt mir mit den Blutegeln nie begegnet, und die Entwicklung von Ammoniak aus dieſen Thieren, die dieſer Krankheit eigenthümlich zu ſeyn ſcheint, iſt mir ganz neu.